

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1979)

Rubrik: Mini-Lexikon von A - Z

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

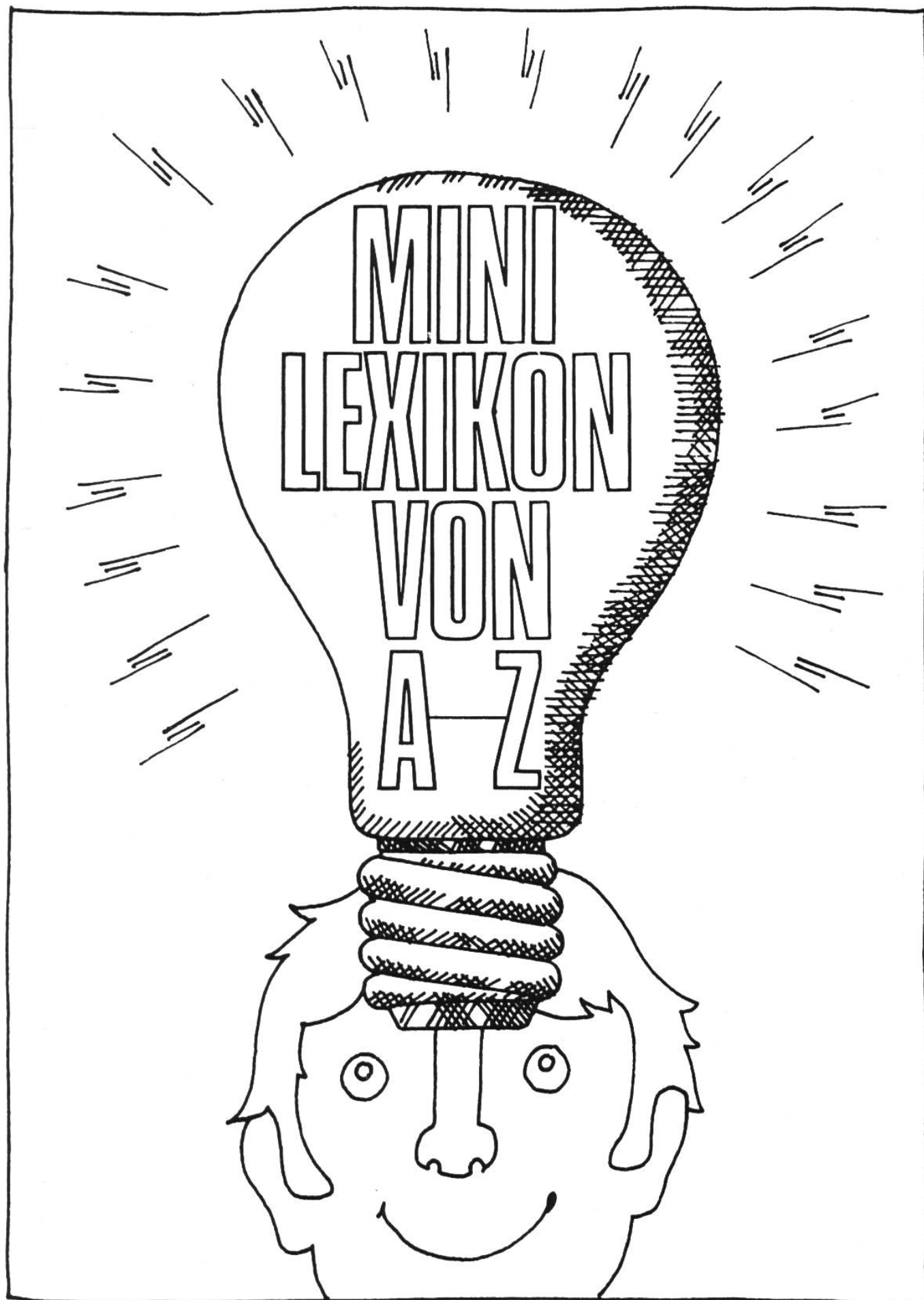
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

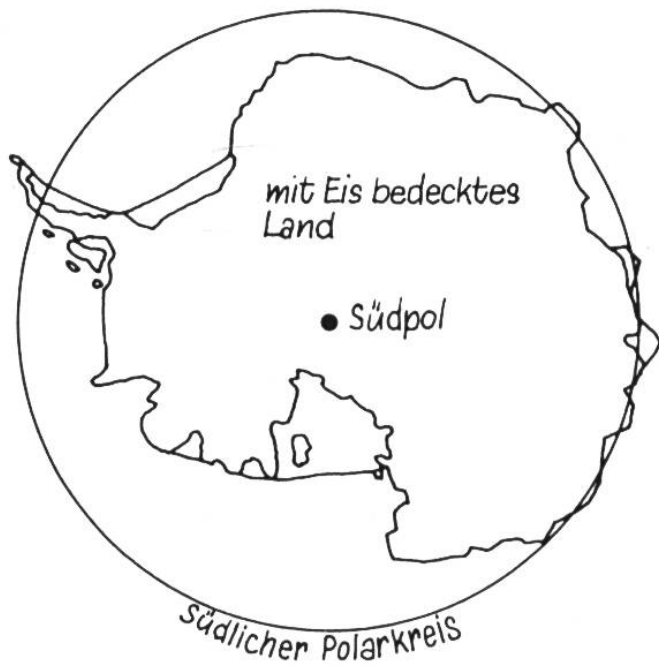
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





A Antarktis

Das Polargebiet, das der Arktis gegenüber (griechisch: anti) liegt, wird Antarktis genannt. Ihr Mittelpunkt ist der Südpol. Zur Antarktis gehört das gesamte Erdgebiet innerhalb des südlichen Polarkreises, also auch Meer und Inseln. Doch der weitaus grösste Teil ist Festland. Deshalb bezeichnet man die Antarktis zu Recht als siebten Erdteil. Indessen ist das antarktische Festland mit einer stellenweise bis 4000 Meter dicken Eiskappe bedeckt. Nirgends auf der Erde sinkt die Temperatur tiefer: Bis -90° Celsius wurden schon gemessen. In der Antarktis leben Wale, Robben, Pinguine und verschiedene Seevögel. 1911 erreichte als erster Mensch der Norweger Amundsen den Südpol.

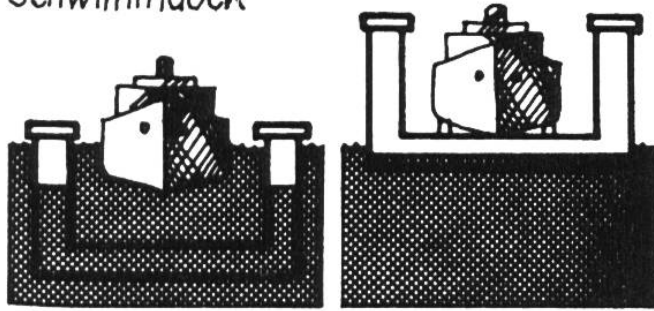
B Brennstoffe

Brennstoffe sind feste, flüssige oder gasförmige Substanzen, mit denen man heizen oder Maschinen (Wärmekraftmaschinen) betreiben kann. Feste Brennstoffe des täglichen Lebens sind Holz, Kohle, Koks und Torf, flüssige sind Heizöl, Dieselöl und Benzin, also Erdölprodukte, und gasförmige Brennstoffe sind Erd- und Stadtgas, Propan und Butangas. Alle diese Brennstoffe geben ihre Energie durch Verbindung mit Luftsauerstoff beziehungsweise unter Bildung einer Flamme ab. Dies im Gegensatz zum «Nuklearbrennstoff» Uran, der Wärme durch Atomspaltung liefert.

C Container

Container ist ein englisches Wort und heisst «Behälter». Genau in diesem Sinne brauchen wir es in der Wortverbindung «Kehricht-Container». Im besonderen aber sind Container grosse, international genormte «Riesenkisten», in denen Waren aller Art zu Land und zur See transportiert werden. Ein und derselbe Container kann zunächst von einem Lastwagen, dann mit der Bahn und schliesslich auf einem Schiff befördert werden, ohne dass man dabei die Waren selbst umladen muss.

Schwimmdock

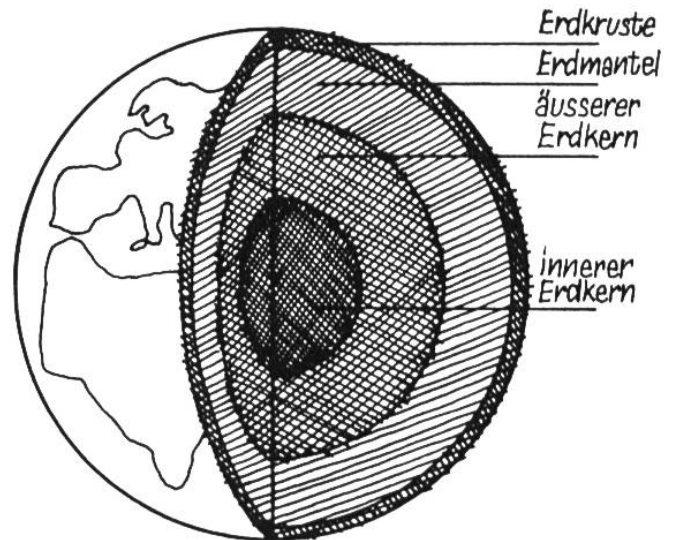


D Dock

Im Dock werden Schiffe repariert. Trockendocks sind Wasserbecken, die sich mit Schleusentoren wasserdicht abschliessen lassen. Nachdem das Schiff eingefahren ist, wird es links und rechts gestützt. Dann kann man das Wasser hinauspumpen, und das Schiff liegt im Trockenen. Schwimmdocks sind schwimmende Becken. Liegt das Schiff in ihnen fest, hebt sich das ganze Schwimmdock aus dem Wasser und mit ihm das Schiff.

E Erdaufbau

Der Planet Erde ist nicht einfach eine harte Kugel. Der Vergleich mit einer über 12 000 km dicken Orange wäre zutreffender. Wir leben auf der harten Aussenschale, der «nur» etwa 60 km starken Erdkruste. Darunter liegt – als eine Art zweiter, weicherer Schale – der Erdmantel. Aus diesem brechen Vulkane durch die Kruste. Das Innere der Erde ist



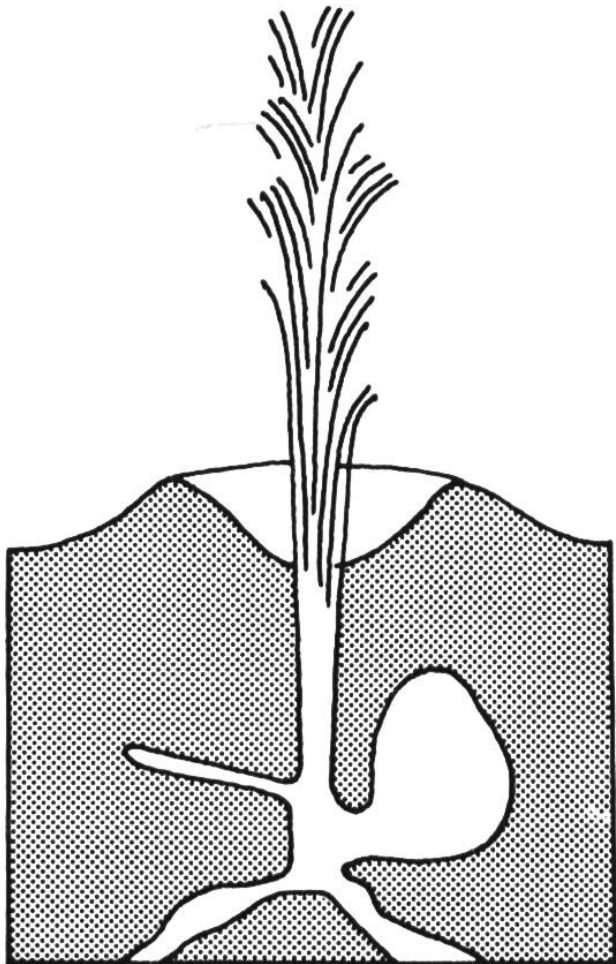
der Erdkern. Der ist unvorstellbar heiss und besteht mutmasslich aus flüssigem Metall.

F Furt

Als es der Mensch noch nicht verstand, Brücken oder Schiffe, beziehungsweise Fähren zu bauen, war eine Furt die einzige Möglichkeit, einen Fluss zu Fuss, zu Pferd oder mit Wagen zu überqueren. Eine Furt ist eine natürliche Untiefe, eine seichte Stelle. Furten waren früher Verkehrsknotenpunkte, die die Entstehung von Siedlungen, Städten begünstigten. Daran erinnern Namen wie Frankfurt oder Fürth und Oxford.

G Geysir

Geysire sind heisse Springquellen in vulkanischen Gebieten. Sie



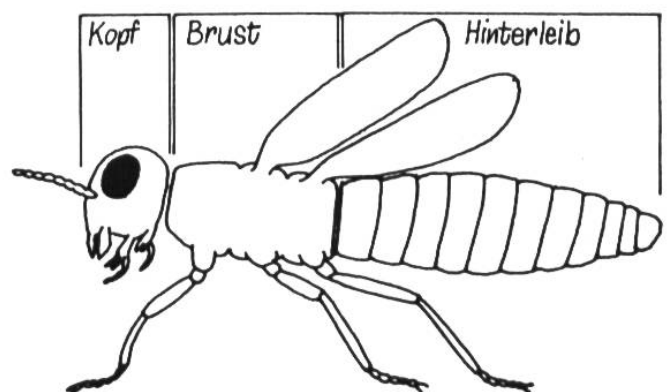
entstehen dadurch, dass Wasser mit dem heissen Erdinnern in Berührung kommt. Dabei bildet sich in der Tiefe Dampf, der – wenn sein Druck genügend angestiegen ist – das Wasser springbrunnenartig austreibt. Geysire springen nicht dauernd, sondern in bestimmten zeitlichen Abständen. Im heissen Wasser können verschiedene mineralische Stoffe gelöst sein, beispielsweise Schwefelverbindungen, die dann in der Umgebung des Geysirs in malerischen Formen auskristallisieren. Geysire kennt man vor allem in Island, Nordamerika und Mexiko.

H Hochdruckgebiet

Der Begriff «Hochdruckgebiet» stammt aus der Wetterkunde und bezeichnet ein Gebiet hohen Luftdruckes, auf der Wetterkarte «Hoch» oder H genannt. Gegenüber einem benachbarten Tiefdruckgebiet mit geringerem Luftdruck sucht die Luft den Ausgleich. So entsteht Wind in der entsprechenden Richtung. In einem Hochdruckgebiet herrscht in der Regel heiteres Wetter. Das Barometer steigt.

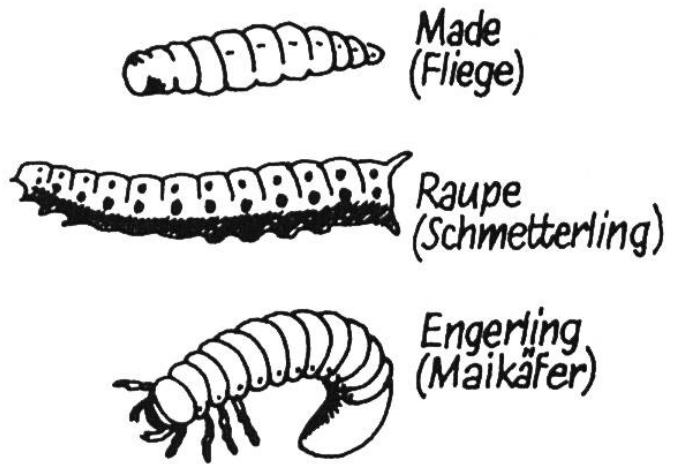
I Insekt

Insekten haben drei wesentliche Merkmale: sechs Beine, einen Panzer aus Chitin, einer hornähnlichen Substanz, die das Tier schützt und ihm seine Form gibt



(Aussenskelett), sowie einen in drei Abschnitte gegliederten, stark eingekerbten Körper. Beim Insekt unterscheidet man Kopf, Brust und Hinterleib. Die sechs

Beine sitzen an der Brust. Insekten sind in ungeheurer Vielzahl über die ganze Welt verbreitet. Die Zahl ihrer Arten schätzt man auf anderthalb Millionen. Zu den Insekten gehören so unterschiedliche Tiere wie Ameisen, Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken, Bienen, Wanzen, Fliegen, Mücken, Läuse und Flöhe.



K Katastrophe

Als Katastrophe bezeichnet man ein schweres, entsetzliches, die Menschen niederschmetterndes Unglück. Eine Katastrophe kann von einem natürlichen Geschehen verursacht werden, durch Überschwemmungen beispielsweise, Erdbeben, einen Vulkanausbruch oder durch Dürre. Schuld sein kann aber auch der Mensch. Der Bruch eines Staudammes, der Absturz eines Grossflugzeuges, das Auslaufen eines Öltankers, der Zusammenstoss zweier Züge – das sind Katastrophen, für die der Mensch, direkt oder indirekt, die Verantwortung trägt.

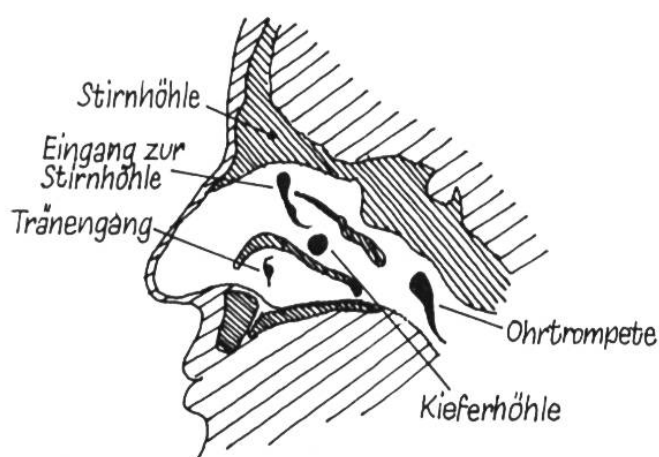
L Larve

«Larve» ist nicht nur eine Faschnachtsmaske, sondern auch eine Entwicklungsstufe vieler Tierarten, insbesondere aber der Insekten. Eine Raupe ist die Larve des Schmetterlings, eine Made die Larve der Fliege, der Engerling die Larve des Maikäfers, die Kaulquappe aber die Larve des Frosches. Die Lebensweise und Ernährung von Larve und vollentwickeltem Tier unterscheiden sich vielfach erheblich. Durch die Metamorphose – was nichts anderes als Verwandlung bedeutet – entwickelt sich die Larve zu einem fortpflanzungsfähigen Individuum.

M Meeresspiegel

Durch die Schwerkraft schmiegt sich der (ruhige) Spiegel der Weltmeere, die alle miteinander verbunden sind, gleichmässig der

Kugelform der Erde an. Deshalb eignet sich der Meeresspiegel als weltweit gültige Ausgangsbasis 0 für alle Höhenmessungen. Zürich beispielsweise liegt 406 m über Meer, die Dufourspitze 4634 m. Aber: Der Meeresspiegel ist nicht der tiefste Punkt der Erde. Das Tote Meer – zwischen Israel und Jordanien – liegt 400 Meter unter dem Weltmeerespiegel.



N Nase

Die Nase hat drei Funktionen: Sie ist unser Riechorgan, wärmt die Atemluft vor und reinigt sie. Wie wichtig die Vorwärmung ist, merkt man bei Schnupfen im Winter, wenn man durch den Mund atmen muss und die kalte Luft fast schmerzhaft in der Kehle brennt. Am von den Nasenschleimhäuten ständig abgesonderten Schleim bleibt feiner Staub kleben. So wandert dieser ins Taschentuch statt in die Lungen. Feine Härchen in der Nase wirken zusätzlich als Grobfilter.

Gerüche nehmen wir mit der Riechschleimhaut im Bereiche einer speziellen Nasenpartie wahr. Die hier erzeugten Geruchreize werden durch Nerven zum Gehirn geleitet.

O Ozean

«Ozean» ist ein Sammelbegriff für alle Weltmeere. Man kann statt «Ozean» auch das «Weltmeer» sagen und meint damit jene drei Viertel der Erdoberfläche, die von Salzwasser, das heisst eben Meer, bedeckt sind. Aber: Nach ebenso geläufigem Sprachgebrauch setzt sich «das Weltmeer» aus drei grossen Weltmeeren zusammen, nämlich dem Atlantischen Ozean (=Atlantik), dem Indischen Ozean (=Indik) und dem Pazifischen Ozean (= Pazifik). Die Ostsee, das Mittelmeer und auch die relativ flache Nordsee gelten als Nebenmeere des Atlantischen Ozeans, werden aber sowenig mit dem Begriff «Ozean» verbunden wie die echten Binnenmeere, beispielsweise das Kaspische oder das Tote Meer.

P Pipeline

«Pipe-line», vielfach ohne Bindestrich geschrieben, ist ein englisches Wort und heisst «Rohrlei-

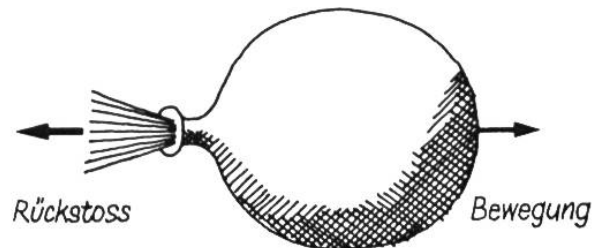
tung». Eine Pipeline (sprich Peipeline) ist im allgemeinen Sprachgebrauch eine Rohrleitung für den Ferntransport von Erdöl. Es gibt aber auch Pipelines für Gas oder Wasser, wobei man dann jedoch von einer Gas-Pipeline respektive Wasser-Pipeline spricht. In eine Pipeline sind in bestimmten Abständen Pumpstationen eingeschaltet, die die Kraft zur Beförderung des Rohrinhalts liefern.

Q Quelle

Ein natürlicher Wasseraustritt aus dem Boden wird «Quelle» genannt. In den Boden einsickern des Regenwasser sammelt sich auf einer schiefen, wasserundurchlässigen Schicht und fliesst dieser entlang bis zu einer Stelle, wo diese Schicht zutage tritt. Das ist häufig ein Abhang. Da das Wasser, bevor es die undurchlässige Bodenschicht – beispielsweise Lehm – erreicht, andere und zum Teil sehr mächtige Erdschichten passiert, die es filtern, ist es in der Regel sehr rein. Quellwasser gilt deshalb als das beste Trinkwasser, besser als See- oder Grundwasser.

R Rückstoss

Feuert man aus einer Kanone einen Schuss ab, so treibt die Pulverladung die Granate nach vorn, die Kanone aber nach hinten. Das ist der Rückstoss. Auch der Schütze spürt ihn, wenn der Gewehrschaft gegen seine Schulter schlägt. Das Prinzip machen sich das Düsenflugzeug und die Rakete zunutze. Aus dem Raketen- und dem Düsentriebwerk werden grosse Massen heisser Gase nach hinten ausgeschleudert. Das ergibt einen «Rückstoss nach vorn», den Rakete und Flugzeug als An-



trieb nutzen. Feuerwehrmänner, die aus dicken Schläuchen starke Wasserstrahlen spritzen, müssen sich oft mit ihrem ganzen Körpergewicht gegen den Rückstoss stemmen.

S Skala

«Scala» beziehungsweise «scalae» ist ein lateinisches Wort und heisst Leiter, Treppe. Für uns hat es die Bedeutung von «Anzeigefeld mit Einteilung» bei Messgerä-

ten angenommen, jene kleinen Strichlein beispielsweise auf dem Metermass, die sich wie die Sprossen einer Leiter aneinanderreihen. Beim Metermass bezeichnen die Skalenstriche Millimeter und Zentimeter, beim Thermometer Celsiusgrade oder beim Geschwindigkeitsmesser im Auto, dem Tachometer, die Kilometer, die man pro Stunde fährt.

T Tiefsee

Vor den Küsten der Kontinente fällt der Meeresgrund meist nicht sofort steil in grosse Tiefen. Kilometerweit kann er sich als sogenannter Kontinentalsockel oder Schelf «nur» beispielsweise 100 oder 200 Meter unter dem Wasserspiegel dahinziehen. Erst ausserhalb des Kontinentalsockels folgt der Abfall in die eigentliche Tiefsee. Auch in der Tiefsee leben Fische. Da dort kein Sonnenlicht hindringt, sind sie häufig mit pittoresken Leuchtorganen ausgestattet. Mit Hilfe druckfester Tiefenfahrzeuge ist es gelungen, bis in die grösste bekannte Meeres-tiefe von über 11 000 Metern vorzudringen. Die Tiefseeforschung wird heute unter anderem deshalb intensiv betrieben, weil auf dem Meeresgrund wertvolle Bodenschätze zu gewinnen sind.

U Urkunde

Als Urkunde bezeichnet man jedes Schriftstück, das von einer Behörde ausgestellt und mit dem Amtsstempel versehen ist. In diesem Sinne ist der Geburtsschein, der Pass oder der Führerschein eine Urkunde, also eine amtliche Bescheinigung. Auch das vom Lehrer ausgestellte Zeugnis gilt als Urkunde. Geschichtliche Urkunden sind Dokumente respektive Schriftstücke, die Aufschlüsse über die Vergangenheit geben.

V Verlag

Ein Verlag ist ein Produktionsbetrieb für Bücher, Zeitungen und Zeitschriften. Der Besitzer eines Verlags heisst Verleger. Der Verleger lässt Autoren Bücher oder Zeitungsartikel schreiben, sorgt dann dafür, dass diese gedruckt und schliesslich an die Buchhandlungen beziehungsweise als Zeitungen an die Zeitungskioske ausgeliefert werden. Der Verleger bezahlt die Autoren – auch Verfasser genannt – für ihre Arbeit, desgleichen den Drucker. Er verkauft die Bücher, Zeitungen und Zeitschriften an die Händler. Der Verleger ist ein Unternehmer. Er bestimmt, welches Buch gedruckt oder welche Art von Zeitung herausgegeben werden soll.

W Wasserstoff

Wasserstoff ist ein Gas und das leichteste aller Elemente, leichter als Luft. Deshalb füllt man mit ihm Ballons. Wasserstoff ist farb- und geruchlos. Zusammen mit Sauerstoff bildet er ein hochexplosives Gemisch. Da dieses beim Entzünden heftig knallt, nennt man es Knallgas. Beim Verbrennen von Wasserstoff, das heisst indem sich dieser mit Sauerstoff verbindet, entsteht Wasser. Wasserstoff ist ein sehr energiereicher Raketentreibstoff.

ne. Bei einem Zahn unterscheidet man Krone, Hals und Wurzel. Mit letzterer ist der Zahn im Kiefer fest verankert. Unter der Schmelzkrone liegt das weichere Zahnbein. Da die Zähne von der Wurzel her nicht nur mit Blutgefässen, sondern auch mit Nerven versehen sind, schmerzen grössere Eingriffe am lebenden Zahn. Deshalb lohnt es sich, Sorge zu den Zähnen zu tragen, das heisst nach dem Essen und insbesondere nach dem Genuss von Süsigkeiten immer die Zähne zu putzen.

Z Zähne

Die Zähne sind mit ihren Schmelzkronen das weitaus härteste Material, das unser Körper bildet, härter als jeder Knochen. Das menschliche Dauergebiss besteht aus 32 Zähnen, davon im Ober- und im Unterkiefer je 4 Schneidezähne, 2 Eckzähne, 4 kleine und 6 grosse Backenzähne.

